

Bericht

für die Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung am 20.08.2020

1. Gegenstand des Berichtes: Abschlussbericht zur Empfehlung der BVV, Ds-Nr.0843/VIII aus der 22. BVV vom 28.06.2018

Bürgerinnen und Bürger informieren!

2. Die BVV wird um Kenntnisnahme gebeten:

Mit einem Schreiben vom 26. März 2018 hat die verantwortliche Senatsverwaltung für Finanzen dem Bezirk Marzahn-Hellersdorf zwei Grundstücke zur Bebauung mit Modularen Unterkünften für Flüchtlinge (MUF) benannt. Auf dem Grundstück Murtzaner Ring 68, 12681 Berlin, ist eine Unterkunft durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen errichtet worden. Die Übergabe an das Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten und Inbetriebnahme als Geflüchtetenunterkunft wird im Herbst 2020 erwartet. Auf dem Grundstück Zossener Str. 156, 12627 Berlin, hat die GESOBAU Ende März 2020 damit begonnen, im Auftrag des Landes ein neues Wohnhaus zu errichten, dessen Fertigstellung für Sommer 2021 geplant ist.

Die von Bezirksbürgermeisterin Dagmar Pohle geforderte kleinteiligere Wohnbebauung, die sich besser in die Umgebung einfügen und die zukünftige Nutzung als Wohngebäude erleichtern würde, konnte realisiert werden. Dies ist beim Murtzaner Ring 68 u.a. durch die Positionierung der Häuser gelungen, deren Ausrichtung überarbeitet wurde. Der Baumbestand und das freie Blickfeld sind dadurch weitestgehend erhalten worden. Es sind zwei sechsgeschossige Häuser entstanden, die in L-Form angeordnet sind. In voneinander abgetrennten Wohneinheiten werden rund 470 Menschen untergebracht. Nach dem Erstbezug sollen die Gebäude zunächst als Unterkunft für Geflüchtete und Asylsuchende genutzt werden, um danach parallel auch als Wohnhäuser für andere Personengruppen zur Verfügung zu stehen.

Auch im Falle des Bauprojekts an der Zossener Str. 156 wird das Gebäude mit einer normalen Lebensdauer für Neubauten als Wohnhaus konzipiert, in dem zunächst 250 geflüchtete Menschen untergebracht werden. Die vom Senat ursprünglich geplante Belegungskapazität beider MUF lag deutlich höher, konnte durch Verhandlungen des Bezirksamts, die eine dezentralere Verteilung auf mehrere Standorte vorsahen, jedoch reduziert werden. Zu einem späteren Zeitpunkt können die Wohngebäude mit geringem Aufwand auch weiteren Bevölkerungsgruppen zur Verfügung gestellt werden. Eine langfristige Nachnutzung ist in beiden Fällen ausdrücklich erwünscht.

Eine konkrete Forderungsliste zur Ertüchtigung der ergänzenden Infrastruktur wurden dem Berliner Abgeordnetenhaus und den beteiligten Senatsverwaltungen vorgelegt (Drs. Nr. 18/2400). In der fachlichen Einschätzung und Zuarbeit zu den Maßnahmen, Kosten und Investitionen für die soziale Infrastruktur rund um die MUF sowie die angemeldeten Bedarfe aus dem Bezirk Marzahn-Hellersdorf von Berlin wird die Einschätzung vorgenommen, dass ein dringender Handlungsbedarf u.a. darin besteht, die Anwohnerinnen und Anwohner auf die bevorstehende Eröffnung der neuen MUF vorzubereiten, um möglichen Nachbarschaftskonflikten präventiv zu begegnen.

Der Empfehlung, die Vorschläge des letzten Bürgerhaushaltsverfahrens im Umfeld der Baustandorte nochmals hinsichtlich einer Realisierung zu prüfen, wurde gefolgt. Vorschläge, die nicht finanzierbar sind bzw. nicht in die Zuständigkeit des Bezirksamtes oder anderer staatlicher Behörden fallen, können jedoch nicht umgesetzt werden. Das Bezirksamt steht mit ortsnahen Stadtteilzentren im Umfeld der MUF in stetem Austausch, um Bürgerbeteiligung und -information zu ermöglichen.

Viele Bürgerbeteiligungsverfahren werden in Kooperation mit der Städtebauförderung durchgeführt. Im Fall der MUF Zossener Straße wird es ab 2021 im neu eingerichteten QM-Gebiet Alte Hellersdorfer Straße vielzählige Bürgerbeteiligungsmöglichkeiten für die umliegende Nachbarschaft geben. Um ein hohes Maß an Akzeptanz und Wirksamkeit von Fördermaßnahmen zu erreichen, werden Handlungsbedarfe, Strategien und Projektideen in einem konsensorientierten Beteiligungsverfahren gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern und den wichtigen Kooperationspartnern der Nachbarschaft entwickelt. Interessierte können sich ehrenamtlich in den Beteiligungsgremien der Quartiere (Quartiersräte, Aktionsfondjurys) engagieren, aber auch bei vielen Aktionen und Veranstaltungen (z.B. Stadtteilkonferenzen, Ideenwerkstätten und Quartiersrundgängen) Wünsche, Ideen und Vorschläge einbringen und sich so aktiv an der Gestaltung des Umfeldes des MUF beteiligen.

Das Bezirksamt arbeitet mit dem Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten und den zuständigen Senatsverwaltungen zusammen, um Bürgerinformationsveranstaltungen in den Quartieren durchzuführen. Im September 2018 informierte das Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf bereits in einer öffentlichen Veranstaltung über die Unterkunft Murtzaner Ring 68, um Anregungen von Nachbarinnen und Nachbarn in der Planung zu berücksichtigen. Auch 2019 wurde durch die Städtebauförderung ein Bürgerbeteiligungsverfahren am Murtzaner Ring in Vorbereitung auf eine eventuelle Neugestaltung der Spiel- und Grünanlage mit Ideenworkshops in Form von Gesprächen, Fragebögen, gemalten Bildern und einem Planungsspiel durchgeführt. Eingebunden wurden Anwohnende sowie Akteure von Einrichtungen aus der Nachbarschaft, vertreten von Kindern und ihren Betreuenden, beispielsweise die Kita Notenhopser, die Grundschule Unter dem Regenbogen, die GU Paul-Schwenk-Str., die JFE Die Klinke und der künftige Nachbarschafts- und Inklusionstreff Living Room Marzahn. Ziel der Beteiligung war es, herauszufinden, welche Spiel- und Gestaltungselemente gewünscht werden und wie Nutzungsbereiche sinnvoll gestaltet werden können, um eine qualifizierte Planung für ein Bauvorhaben erstellen zu können.

Über die Beteiligungsmöglichkeiten im Umfeld der MUFs Zossener Straße und Murtzaner Ring hinaus konnten in den letzten Jahren vielfältige Projekte durch Beteiligung der Nachbarschaft im Umfeld von Unterkünften für geflüchtete Menschen realisiert werden. Finanziert durch die Förderprojekte Nachhaltige Gebietserneuerung (früher Stadtumbau), Investitionspakt "Soziale Integration im Quartier", BENE (Berliner Programm für Nachhaltige Entwicklung), FEIN (Freiwilliges Engagement in Nachbarschaften) und andere haben Anwohnende z.B. zur Schaffung sowie zur Gestaltung der "Paradiesgärten" in der Schönagelstraße, der Albert-Kuntz-Straße und des gesamten Grünzugs in der Paul-Schwenk-Straße beigetragen und die Gestaltung des inklusiven Spielplatzes am Blumberger Damm und der Spielanlage in der Dingolfinger Straße entscheidend

bereichert. Auch die Nutzungserweiterung und Umgestaltung der Volkshochschule Marzahn-Hellersdorf konnte über den Investitionspakt finanziert werden. Das 2017 von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen initiierte Förderprogramm sieht vor, Angebote der quartiersbezogenen Integration und des sozialen Zusammenhalts zu schaffen und Einrichtungen der sozialen Infrastruktur als Orte der Integration zu qualifizieren. Die Finanzierung erfolgt anteilig zu 75% aus Bundesmitteln und zu 25% aus Landesmitteln. Der Bezirk muss nichts hinzu finanzieren.

Dagmar Pohle
Bezirksbürgermeisterin